Jüdisches Museum Berlin

2013

Presseinformation

: Die neue Akademie des Jüdischen Museums Berlin

Ein Forum für eine Vielfalt neuer Programme

Mit der Eröffnung der Akademie des Jüdischen Museums Berlin im neuen Eric F. Ross Bau erweitert das Museum das Spektrum seiner inhaltlichen Schwerpunkte um Fragen der Migration, Integration und interkulturellen Bildung in einer heterogenen Gesellschaft. Mit dem Programm der Akademie wird sich das Jüdische Museum Berlin nun verstärkt mit den politischen, sozialen und kulturellen Bedingungen für eine erfolgreiche Zuwanderungs- und Integrationspolitik befassen.

»Uns geht es darum, wie in einem Land im 21. Jahrhundert Menschen unterschiedlicher Herkunft friedlich zusammenleben können«, betont der Direktor des Museums W. Michael Blumenthal. »Es ist eine Frage von überragender Wichtigkeit für Deutschland, damit dieses Land standhalten kann im internationalen Wettbewerb«.

Die Akademie versteht sich als Forum, das mit pädagogischen Programmen, politischen Initiativen, Tagungen, Kolloquien und Seminaren Dialoge initiiert und unterschiedlichste Akteure miteinander ins Gespräch bringt. Einige Projekte sind im Sommer und Herbst 2012 schon gestartet.

Schnittstelle von Museum und Gesellschaft

Das Jüdische Museum Berlin steht mit seinen Ausstellungen, kulturellen Veranstaltungen und vielfältigen Bildungsprogrammen an der Schnittstelle von Museum und Gesellschaft. Seine Aufgabe geht daher weit über das Sammeln, Erforschen und Präsentieren der Geschichte der Juden in Deutschland hinaus: Aus der historischen Erfahrung der Diskriminierung und Ausgrenzung nationaler Minderheiten ist eine Verantwortung für die

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

politischen Voraussetzungen des Zusammenlebens und die Durchsetzung der individuellen Rechte aller hier lebenden Bürger erwachsen.

Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit

Mit dem »JMB Fellowship Programm« bietet das Jüdische Museum Berlin herausragenden Wissenschaftlern die Chance, Forschungsvorhaben zur jüdischen Geschichte und Kultur sowie zu Fragen nach der Anerkennung gesellschaftlicher Vielfalt in Deutschland durchzuführen. Erste Stipendiatin ist seit Oktober 2012 die Sozialwissenschaftlerin Dr. Karen Körber. Sie untersucht die »Lebenswirklichkeiten der zweiten und dritten Generation eingewanderter russischsprachiger Juden in Deutschland«. Die Stipendiatin fragt damit erstmals in einer umfassenden Studie nach den Bildungs- und Berufsverläufen in den nachwachsenden Generationen, nach deren privaten Lebensformen, ihren jüdischen Identitätsmustern und ihren sozialen Zugehörigkeiten. Das Projekt wird im Rahmen der Akademie durch eine Reihe öffentlicher Vorträge und Veranstaltungen begleitet. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in einer Abschlusstagung präsentiert und anschließend in einer Publikation veröffentlicht.

Diskussionsreihe Visionen der Zugehörigkeit

Mit der Diskussionsreihe schafft das Jüdische Museum Berlin, mit der Beratung von DeutschPlus e.V. – Initiative für eine plurale Republik, ein Forum für einen konstruktiven Dialog, bei dem Visionen und Handlungsempfehlungen für die heterogene deutsche Gesellschaft entwickelt werden. Die Reihe beschäftigt sich mit verschiedenen Fragestellungen und Aspekten der Diversität in unserer postmodernen und postmigrantischen Gesellschaft. 2012 fanden die ersten drei Veranstaltungen unter dieser Überschrift statt: »Gehört der Rassismus zu Deutschland? Und wenn ja: warum?«, »Welche Religion gehört zu Deutschland?«, »Meine Liebe zu Deutschland…«.

»Vielfalt in Schulen«. Vernetzen – Entwickeln – Fortbilden

In Kooperation mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS), gefördert durch die Stiftung Mercator startete das Museum das Projekt Vielfalt in Schulen. Das auf drei Jahre angelegte Projekt entwickelt innovative und

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

übertragbare Lösungsansätze und -methoden für die schulische Bildungsarbeit. In enger Abstimmung mit drei Berliner Sekundarschulen werden Module für die historisch-politische Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern entwickelt, die sich an den Fragen und dem Praxisbedarf der Lehrerschaft orientieren. Ziel ist es, zeitgemäße Inhalte und Ansätze in den Schulalltag zu integrieren. Verbunden wird die Lehrerfortbildung mit einem Schulentwicklungsprozess, an dessen Ende eine offene, wertschätzende, gemeinschaftlich orientierte und damit zeitgemäße Schulkultur steht.

Erste Schulpatenschaft des Jüdischen Museums Berlin

Das Jüdische Museum Berlin hat im Sommer 2012 eine mehrjährige Patenschaft mit einer Kreuzberger Integrierten Sekundarschule mit heterogener Schülerschaft übernommen. Kernstück ist eine Geschichtswerkstatt, bei der Schüler Orte in Kreuzberg erforschen, um historische, multiperspektivische Arbeit vor Ort und die lokale Geschichte kennen zu lernen. Ziele sind ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Geschichte, die Vermittlung von Kenntnissen über Migration und Vielfalt, auch des jüdischen Lebens sowie eine stärkere Verankerung des Jüdischen Museums Berlin in Kreuzberg.

Der Garten der Diaspora

Im Februar 2013 wird im Inneren der Akademie als Lern- und Anschauungsort der Garten der Diaspora angelegt und neuer Bestandteil der pädagogischen Programme der Akademie sein. Gestaltet von dem Architekturbüro atelier le balto werden vier scheinbar schwebende Stahlplateaus von 4x14 Metern Fläche konstruiert. Ihre Bepflanzung orientiert sich an vier unterschiedlichen Themen (Landschaft, Kultur und Boden, Natur und Mensch, Akademie) und nimmt Bezug zu jüdischem Leben und Persönlichkeiten, jüdischen Feiertagen und Bräuchen. Schüler werden in kleinen Arbeitsgruppen pflanzen und kultivieren, Hintergründe recherchieren, sich an kulturelle Kontexte herantasten und sich auf anschauliche Art dem Thema Diaspora nähern.

Das Jüdisch-Islamische Forum

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

Für die kommenden Jahre ist eine dialogische Vortragsreihe geplant, die als Forum zur Interpretation jüdischer und islamischer Modernisierungstheorien und –philosophien gedacht ist. Führende Islamwissenschaftler, Geschichtswissenschaftler sowie muslimische und jüdische Intellektuelle werden ihre Studien und Forschungsvorhaben zu den jeweiligen Traditionen zur Diskussion stellen.

Kontakt:
Katharina Schmidt-Narischkin
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49(0)30 – 25 993-419
Fax: +49 (0)30- 25 993-400
E-Mail: pressestelle@jmberlin.de

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstrasse 9-14, 10969 Berlin
www.jmberlin.de
www.facebook.com/jmberlin

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de